

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 236.

Freitag den 8. October.

1897.

Zum Fall Grütter.

„Schon die neuliche Erklärung des „Reichsanzeigers“, welche es rechtfertigen sollte, daß auf dem Zug Teresopol-Schwyz, auf dem der Lehrer Grütter verunglückte, der Locomotivführer zugleich Zugführer und Schaffner war, hat ein nicht gerade angenehmes Aufsehen erregt. Neuerdings hat die k. k. Eisenbahndirection zu Danzig sich zu einer „Sachdarstellung“ veranlaßt gesehen und zwar an die Adresse des „Berl. Tageblatts.“ Dergleichen Rechtfertigungsversuche sind unter allen Umständen erfindlich, selbst wenn sie nicht ganz ausreichen. Weshalb der in Rede stehende Zug keine Zugleine geführt hat? „Nach der Bahnordnung ist die Mitführung der Zugleine bei den Nebenbahnen nicht erforderlich.“ Daß sie bei einem so überfüllten Zuge nicht nur zulässig, sondern recht eigentlich angezogen gewesen wäre, hat neulich schon der „Reichsanzeiger“ zugefanden. Die Danziger Eisenbahndirection aber, reißt: „Ob diese nach langen sorgfältigen Verhandlungen von Sachverständigen ausgearbeiteten Vorschriften (Bahnordnung für die Nebenbahnen) abänderungsbedürftig sind oder nicht, kann hier nicht erörtert werden; keinesfalls aber ist der preussischen Staatsbahnbahnverwaltung, am allerwenigsten aber deren Herrn Chef ein Vorwurf daraus zu machen, daß auch die preussischen Staatsbahnen von diesen leichteren Vorschriften Gebrauch machen.“ Natürlich der Bundesrath steht hoch über dem preussischen Eisenbahndirector, und wenn er unpraktische Dinge beschließt, so ist Herr Thielens, obgleich er im Eisenbahnsachverständigen auch so etwas zu sagen hat, daran unthunlich. Indessen das ist Nebenfrage. Wichtiger ist es, daß die Danziger Direction zwar die Identität von Locomotiv- und Zugführer als gerechtfertigt bezeichnet, nicht aber das Fehlen eines Schaffners. „Dem Locomotivführer aber, heißt es in der „Sachdarstellung“, war neben dem bei diesem Zuge höchst einfachen und bequemen Führerdienst nichts Weiteres aufgegeben, als während des Aufenthaltes auf den Stationen die nicht zahlreicheren Fahrgäste nachzusehen. Trotzdem entsprach diese Besetzung nicht unserer Anordnung, vielmehr hätte nach unserer vorerwähnten Dienst-eintheilung vom 1. October 1896 dem Zuge auch noch ein Schaffner beigegeben werden müssen. Dies ist lediglich infolge eines bedauerlichen Versehens der Station Schwyz unterlassen worden, wofür der schuldige Beamte zur Rechenschaft gezogen worden ist.“ Gleichzeitig aber erfahren wir, daß gerade durch dieses bedauerliche Versehen ein weiteres Unglück verhütet worden ist. Das Schreiben fährt nämlich fort: „Es würde übrigens unersetzlich die Aufgabe dieses Schaffners bei dem Unglückszuge den Tod des Lehrers Grütter schwerlich verhindert haben; aller Wahrscheinlichkeit nach würden in diesem Falle nicht ein, sondern zwei Tode zu beklagen sein.“ Wenn das Schriftstück mit den Worten schließt: „So sehr das unglückselige Ereigniß, der Tod des Lehrers Grütter, zu beklagen ist, so wird doch eine vorurtheilsfreie Beurtheilung des Vorfalls zugeben müssen, daß die Staatsbahnbahnverwaltung hieraus nicht der mindeste Vorwurf gemacht werden kann“, so können wir in dieses Schlussurtheil nicht einstimmen. Gerade die Vermuthung der Danziger Direction, daß bei Anwesenheit eines Schaffners im Zuge auch das Leben dieses gefährdet gewesen sein würde, beweist, daß es an allen Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und der Sicherheit des Lebens der Passagiere auf dem „Unglückszuge“ gefehlt hat. Im übrigen muß man sagen, auch der Danziger Eisenbahndirections-Präsident spricht sich über die Ursache des Todes des Lehrers Grütter mit einer Bestimmtheit aus, welche in dem Strafprozeß gegen die Polen, welche den deutschen Lehrer mißhandelt haben, für die Richter nicht erreicht worden ist. Es muß noch

Informationen über den Vorgang geben, die vor Gericht verschleiert worden sind.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus rief am Dienstag die Verlesung des Dipaulischen Sprachenantrages anhaltende Bewegung hervor. Der Einbringung des Antrages gingen lebhaft Besprechungen zwischen den Führern der Rechten voran, die Dipauli dringend ersuchten, die Worte: „zum Zweck der Aufhebung der Sprachenverordnungen“ wegzulassen. Dipauli lehnte das Ansuchen aber ab. Die slavischen, insbesondere die jungtschechischen Abgeordneten erklärten nunmehr das Bündniß mit den Liberalen für durchlöcherig und versetzten, daß die Mehrheit geprenzt sei. Durch Einbringung des Antrages würde jedenfalls auf der Rechten eine schwere Krise hervorgerufen. Die Jungtschechen sind auch ungehalten, weil ihnen die Regierung zu geringe Zugeständnisse macht, andererseits ist man auch in maßgebenden polnischen Kreisen verstimmt über die weitgehenden Ansprüche der Jungtschechen. Das Haus trat in die meritatorische Verhandlung der Nothstandsanträge ein. Der Landesvertheidigungsminister Graf v. Welsersheimb legte einen Gesetzentwurf, betr. das Infanterie-Contingent pro 1898 vor. — Ein Communiqué der Deutschen Volkspartei über die Verhandlung des Antrages Dipauli gewidmete Klüftung besagt, die Deutsche Volkspartei bestreite einerseits auf dem Verlangen der gesetzlichen Regelung der Sprachenverhältnisse und beharre andererseits bei strengster Opposition und Obstruction, so lange die Sprachenverordnungen nicht vollständig und unbedingt zurückgenommen würden. — Der gemeinsame österreichisch-ungarische Ministerrath, der am Dienstag in Pest unter dem Vorsitz des Ministers des Äußeren Grafen Goluchowski stattfand, befaßte sich mit der Durchberatung des gemeinsamen Vorschlags, dessen endgiltige Feststellung in einem zweiten gemeinsamen Ministerrath erfolgen wird, der Sonntag unter dem Vorsitz des Kaisers stattfinden soll. Der Zeitpunkt des Zutritts der Delegationen ist noch nicht festgesetzt worden.

Spanien. Die spanischen Konservativen scheinen gütlich abgewirksam zu haben. Der Bruch zwischen der Königin-Regentin und den Konservativen ist ein vollständiger. Ueber die Abschiedsaudienz des Generals Alcaraga verläutet, die Königin habe den Konservativen wegen ihrer verhängnißvollen Regierungstätigkeit bittere Vorwürfe gemacht. Die Kammer soll aufgelöst werden. Ministerpräsident Sagasta sandte eine Depesche an General Weyler, worin er ihn aufforderte, seine Entlassung zu nehmen, falls er nicht abgesetzt werden will. Auch über General Weylers Wirkthätigkeit auf Cuba wird eine Untersuchung eingeleitet werden. — Der neue spanische Colonialminister Moret soll entschlossen sein, die in dem liberalen Programm enthaltenen Maßnahmen betreffend die Antillen, binnen kurzem zur Durchführung zu bringen. Darin ist auch die Autonomie für Cuba einbegriffen.

Bulgarien. Der Protest der Türkei gegen die bei Philippopolis und an anderen Orten Ostrumeliens von den Bulgaren ausgeführten Befestigungen, an deren Ausbau mit großem Eifer gearbeitet wird, hat viel Staub aufgewirbelt. Die Hofzeit beruht sich auf das Organische Statut für Ostrumelien und auf das Vasallenverhältnis Bulgariens, dem es nicht zustehe, ohne Bewilligung des Sultans Befestigungen in Ostrumelien zu errichten. Dieser Protest, der in Form einer Verbalnote an den diplomatischen Agenten in Konstantinopel erhoben sein soll, wird wahrscheinlich ebenso erfolglos bleiben, wie früher der Protest der Porte gegen den Bau von Eisenbahnen auf ostrumelischem Gebiete, die trotz des Protestes ruhig von den Bulgaren ausgebaut wurden. Da aber diese Befestigungen Front gegen die Türkei machen und überdies in

Konstantinopel das Gerücht verbreitet ist, daß bei den immer wiederkehrenden Grenzconflicten an die bulgarischen Truppen der Befehl erteilt worden ist, den türkischen Soldaten bei jeder Verletzung der Grenze mit Waffengewalt zu begegnen und auch thatsächlich bei einem im Rhodopegebirge vor kurzer Zeit auf, wie die Türken behaupten, strittigem Grenzgebiete erfolgten Conflicte ein türkischer Soldat erschossen wurde, so dürfte die Porte in diesen feindlichen Kundgebungen einen Grund sehen, die Bulgarien zugefügten Zugeständnisse, insbesondere in Betreff des Bischofsberaths in Mazedonien nicht auszuführen. Inzwischen wird weiter besetzt und der bulgarische Kriegsminister Oberst Ivanow soll sogar seine Demission für den Fall angeboten haben, daß Fürst Ferdinand dem großherrlichen Befehle wegen der Einstellung der Befestigungen Folge leisten wollte.

Türkei. Der türkische Finanzminister Nazif Pascha, welcher sich besondere Verdienste um die Herbeischaffung der Geldmittel zur Führung des letzten Krieges erworben hat, ist verabschiedet worden. Die Entlassung wird auf sein Bemühen zurückgeführt, die Forderungen einzelner Ministerien zur Bekleidung der monatlichen Gehalte auf den thatsächlichsten Bedarf zu reduzieren, wodurch sich die Möglichkeit ergeben hätte, jährlich mehr solcher Auszahlungen als bisher zu leisten, hierdurch soll sich Nazif Pascha die Feindschaft vieler seiner Ministercollegen zugezogen haben.

Griechenland. In der griechischen Kammer war am Dienstag das neue Ministerium vollständig erschienen. Die Tribünen waren schwach besetzt. Ministerpräsident Zaimis erklärte, nach der Krise sei er berufen worden, ein Ministerium zu bilden; er habe es für seine Pflicht gehalten, dem Rufe zu folgen. Das Ziel des Cabinets sei die Lösung der nationalen Frage und die Räumung Thessaliens. Damit die Regierung die Lösung herbeiführen könne, begehre und fordere sie Zeit. Er bitte die Kammer, ihre Arbeiten einseitigen einzustellen. Deljanis erklärte, seine Partei werde die Maßnahmen unterstützen, welche auf die Lösung der nationalen Krise hinielen; er billige den Vorschlag, die Arbeiten der Kammer einseitigen einzustellen. Zaimis fügte hinzu, das Ministerium werde später der Kammer das System einer vollständigen Reorganisation des Landes vorlegen. Korapanos und Deligiorgis sagten im Namen ihrer Parteien dem Cabinet ebenfalls Unterstützung zu. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. — Der Kriegsminister Smolenski wurde beim Verlassen des Hauses begeistert begrüßt. Was die Kammer eigentlich beschlossen hat, geht aus diesem Berichte noch nicht hervor. Jedenfalls aber ist die Kammer dem Cabinet Zaimis günstig gestimmt. In Anbetracht dessen, daß die Kammer bereits ihre Ansicht über den Friedensvertrag kundgegeben hat, hat nämlich das neue Cabinet dem Doyen des diplomatischen Corps notifizirt, daß es bereit sei, in Unterhandlungen wegen des Artikels 2 des Vertrages einzutreten, und beschlossen habe, Unterhändler zur Verhandlung des endgiltigen Vertrages zu entsenden. — Am Dienstag wurde das Decret veröffentlicht, durch das Fürst Marrofordato zum Unterhändler für den endgiltigen Friedensschluß ernannt wird. Fürst Marrofordato wird am 11. d. von Athen nach Konstantinopel abreisen.

Deutschland.

Berlin, 7. Oct. Der Kaiser stattete am Dienstag auf der Fahrt nach Danzig dem Marienburger Schloß einen unerwarteten Besuch ab. Da der bezügliche Entschluß von dem Kaiser erst in letzter Stunde gefaßt wurde, kam es, daß er die Marienburger Einwohner im wahren Sinne des Wortes überraschte. Trotzdem war die Straße, die Se. Majestät auf der Fahrt nach dem Schlosse passiren mußte, mit Fahnen und Wimpeln decorirt.

Der Kaiser fuhr vom Bahnhof direct ins Schloß, wo er unter Führung des Barons von Steinbrecht den Fortgang der Erneuerungsarbeiten musterte. Der Aufenthalt währte über Dreiviertelstunden. Mit 67 Minuten Aufenthalt verließ der kaiserliche Hofzug wieder den Bahnhof Marienburg. In Danzig angekommen, nahm der Kaiser bestmögliche auf dem Stapellauf des neuen Lloyd-Dampfers „Kaiser Friedrich“, über den wir bereits berichteten, Theil. Nach dem Stapellauf bestieg die Kaiserliche Majestät die kaiserliche Yacht, begab sich dann, von der zahlreichen Menge jubelnd begrüßt, durch die Allee nach der Kaserne des Ersten Leibhusaren-Regiments nach Langfuhr und nahm im Offizier-Kasino das Souper ein. Der Kommandeur des Regiments Oberst Madensen, brachte während der Tafel ein Hoch auf den Kaiser aus, welcher hierauf auf das Regiment toastete. Um 8 Uhr 40 Min. trat die Kaiserliche Majestät die Reise nach Hubertusstod an. — Die Kaiserin hat sich am Mittwoch Morgen mittelst Sonderzuges zum Kaiser nach Hubertusstod begeben. — Prinz und Prinzessin Heinrich sind Mittwoch Vormittag mit ihren Söhnen in Cronberg zu 14-tägigem Besuch der Kaiserin Friedrich eingetroffen.

— Der Kaiser von Rußland) empfing am Mittwoch in Darmstadt den preussischen Gesandten Grafen v. D. Holz und den englischen Geschäftsträger am Darmstädter Hofe Buchanan in Audienz.

— Dem österreichisch-ungarischen Botschafter am Berliner Hof, Geheimen Rath und Kämmerer Szogyeny-Marich von Magyar Szogyeny und Solgalyghyza ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— Das Staatsministerium hat am Mittwoch unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung abgehalten. Fürst Hohenlohe scheint dem guten Rathe der Agrarier, vollständig das Feld zu räumen, nicht folgen zu wollen. Im Widerspruch mit anderen Meinungen, daß Fürst Hohenlohe bereits dreimal seine Entlassung eingereicht, dieselben aber nicht erhalten habe, weil man noch seinen Nachfolger für ihn finden konnte, wird übrigens behauptet, bis zu einem Entlassungsbescheid des Reichstanzlers sei es überhaupt nicht gekommen.

— Der außerordentliche deutsche Gesandte am rumänischen Hof, Legationsschatz Graf von Leyden ist zu anderwärts dienstlicher Verwendung von diesem Posten abberufen worden.

— (Das dem Reichstag) ein Gelegenheitswerk über die Entschädigung unzulässig Verantwortlicher vorgelegt werden soll, wird von der „Post“ bekräftigt. Der Gelegenheitswerk soll bereits in der nächsten Zeit an den Bundesrath gelangen.

— (Schießerei) Es verdient bemerkt zu werden, daß die Erzählung der „Köln. Zig.“, nur das Festhalten Bayerns an seinem obersten Militärgerichtshof, verändere die Entscheidung der Militär-Strafverordnung im Reichstage, von der genannten Presse als Spiegelspiegel bezeichnet wird.

— (Zur Ladenschlußfrage) Die „Mandatspresse“ hat wieder einmal Unrecht. Sie hat, wie die „Köln. Zig.“ erzählt, die Entschädigung einer Heilighausen-Baden-Schlupf-Stunde für die Geschäfte mit offenen Aden, in maßloser Weise“ bestimmt. Wie wenig ungenügend dieser letztere Standpunkt in den Anschauungen der Mehrzahl der betheiligten Interessenten war, beweist die Thatsache, daß neuerdings die Kaufleute in wachsender Masse es schon in die Hand nehmen, eine einheitliche Schlußzeit für die Ladengeschäfte herbeizuführen. So seien jetzt z. B. in Guben, Cottbus, Sadow u. s. w. bezügliche Bestimmungen getroffen worden. Bekanntlich hat die „Mandatspresse“ gegen eine solche freiwillige Vereinbarung, nicht nur nichts einzuwenden, so hat dieselbe sogar empfohlen; nur die Neuerung nach bundesrathlicher Schablone ohne Rücksicht auf die localen und sonstigen Verhältnisse, haben wir bekämpft.

— (Zur Vorbereitung der Handelsverträge) Die „N. A. Z.“ zählt eine Reihe von fast hundert Handelsverträgen auf, welche dem zur Vorbereitung und Begleitung handelspolitischer Maßnahmen demüthig zusammenstellenden wirtschaftlichen Ausschuss zugänglich gemacht werden sollen. Schließlich wird als eine Hauptaufgabe noch die Herbeiführung einer, auf das In- und Ausland sich erstreckenden Produktionsstatistik angesehen. Gerade in dieser Hinsicht ist das Zusammenwirken der Reichsverwaltung mit der Angehörigen unseres Gewerbelebens von beloudend hohem Werth. Sollte es gelingen, wird hinzugefügt, durch sorgfältige Heberhebung des bereits vorhandenen Materials und durch die sachverständigen Nachforschungen der Vertreter der einzelnen Gewerbezweige eine umfassende Produktionsstatistik aufzustellen, so würde ein empfindlicher Mangel beseitigt, welcher der Verrechnung wirtschaftlicher

Fragen bisher die größten Schwierigkeiten bereitet hat. Je erschöpfender und übersichtlicher alles auf unseren Waarenverkehr bezügliche Material zusammengestellt wird, desto mehr wird sich das Verständniß für die Grundlagen unseres wirtschaftlichen Lebens vertiefen; hierdurch dürfte aber auch eine sachliche Beurtheilung der handelspolitischen Maßnahmen gewährleistet werden, welche in Zukunft zu ergreifen sind.“

Volkswirtschaftliches.

— Internationale Münzconferenz. Aus Brüssel, so schreibt der „Hamb. Correspondent“, kommt die überraschende Meldung, daß Frankreich, Italien, die Schweiz, also der lateinische Münzbund, ferner England und die Vereinigten Staaten die Berufung einer internationalen Münzconferenz nach Brüssel beschlossen hätten. Deutschland, so wird als etwas Selbstverständliches hinzugefügt, hat die Theilnahme an der Konferenz zugeagt. So dringend dürfte die Sache wohl nicht sein. Als vor 2 Jahren die deutsche Anfrage in London, ob England zur Wiedereröffnung der indischen Münze bereit sei, verneinend beantwortet wurde, erklärte Fürst Hohenlohe im Reichstage, Deutschland verzichte nunmehr auf die Berufung einer Münzconferenz, wie sie die große Majorität des Reichstages in der Furcht vor dem Agrarierthum gefordert hatte. Er, der Reichstanzler, sei aber auch in Zukunft bereit, sich an einer von anderer Seite vorgeschlagenen Konferenz zu betheiligen, falls vorher eine ausschließliche Verständigung über die Grundzüge der Action erzielt werde. Ob das zur Zeit schon geschehen oder auch nur in Angriff genommen ist, wird man wissen wollen, ehe man der Brüsseler Meldung eine Bedeutung beilegt. Die Zusammenberufung der Konferenz würde an sich schon beweisen, daß, von England und Deutschland abgesehen, nicht sowohl der Wunsch besteht, dem Silber einen breiteren Raum in dem Münzverkehre einzuräumen, als, und das gilt vor allem für Frankreich und seine Münzgenossen, dem zu einem öffentlichen Uebel gewordenen Ueberflusse an Silbermünzen Schranken zu setzen. Das, was Deutschland und England in dieser Hinsicht thun könnten, ohne die Goldwährung preiszugeben, wird noch nicht einmal angedacht, dem weiteren Sinken des Silberpreises Gehalt zu thun.

— Das Ernteresultat in Rußland ist außerordentlich unglücklich. Nach der „Petersburger Zig.“ haben im Ganzen 17 Gouvernements eine schlechte Ernte, und zwar klagen einige Kreise über eine totale Misere, in anderen ist das Bild ein buntes. Besonders schlecht ist die Ernte an Winterform gerade in Schwarzerde-Region, der sonst gewöhnlich Korn abgeben kann. Am meisten hat Winterweizen gelitten und zwar sowohl durch ungünstige meteorologische Verhältnisse, als auch durch die Hülfslosigkeit und ärmliche schädliche Aeselen; an vielen Orten mußte man die Weizenfelder umgraben und mit Samenloren beizen. Auch das Samenloren hat in einem bedeutenden Theile des Reiches durch die unglückliche Dürre gelitten. Mit einem Wort, eine große Noth steht bevor, wenn sie auch nicht die Intensität annehmen wird, wie in den Hungerjahren 1891 und 1892; es werden größere Vorbereitungen getroffen als damals, um ihre Befugnisse zu können; von früheren Jahren her liegen bei den Südländern bedeutende Getreidevorräthe, und es wäre möglich, rechtzeitig zu einigermassen erheblichen Preisen für diejenigen Bauern Getreide aufzukaufen, die selbst nicht mehr im Stande sein werden, sich ihren Bedarf zu erzielen.

— (Ueber die Handelsverträge in Südwestafrika) sind wieder Berichte eingegangen. Die Organisation der Verwaltung des Schutzgebietes durch Dr. Köhler sowie die Einrichtung der dort befindlichen deutschen Bezirke und Thierstationen haben — nach dem „Hamb. Cor.“ — demnächst, daß dasselbe die Wege zum Stillstand gekommen ist. Wenn demnach, was über die Hälfte des Schutzgebietes geschieht, so darf doch in den Provinzen und namentlich in den Bezirken des Schutzgebietes nicht nachgelassen werden, denn im übrigen Südafrika hat man der Ergründung gemacht, daß die Inmischung der Thiere durch das Reichthum nicht lange anhält; nach einigen Wochen ist seine Wirkung verschwunden.

— (In dem Wein- und Conservenimport nach den Vereinigten Staaten von Amerika) ist Deutschland verhältnismäßig recht erheblich betheiligt. Die Hauptrolle spielt der Rheinwein, daneben folgt aber auch die deutsche Schaumweinindustrie an, ihr Absatzgebiet jenseits des Atlantik rath zu erweitern. Noch vor kurzem beherrschte der französische Champagner den amerikanischen Markt ausschließlich, aber in vorigen Jahre wurden von Deutschland bereits 200 000 Flaschen Rheinwein nach Amerika eingeführt. Immerhin ist die Quantität ein geringfügiges im Vergleich zu der französischen Ausfuhr von nahezu 2 1/2 Millionen

Flaschen, worin allerdings auch die Bordeauxweine stecken. Einen starken Concurrenten hat der Weinimport in der kalifornischen Weinzeugung zu bekämpfen, die einen reichen Aufschwung genommen hat und in den minderwertigen Qualitäten den Markt allein beherrscht. Was Qualitäts-Gemische und Fruchtconferenzen betrifft, so werden dieselben vorwiegend aus Frankreich bezogen; doch hat sich der deutsche Spargel daneben in den letzten Jahren einer steigenden Beliebtheit beim amerikanischen Publikum zu erfreuen.

Provinz und Umgegend.

— Leipzig, 6. October 1897. Um den Sonntagabenden der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig die anerkannt herrliche Illumination des Ausstellungspalastes vorzuführen, war auch am letzten Sonntag bei dem billigen Eintrittspreise von 50 Pf., wieder die Illumination beabsichtigt. Eine große Anzahl von Besuchern hatte sich eingefunden, aber leider trat kurz vor Eintritt der Dunkelheit Regenwetter ein, so daß diese prächtige Nacht nicht ausgeführt werden konnte. Statt dessen soll nun am nächsten Sonntag, den 10. d. M., falls der Himmel ein glückliches Gesicht zeigt, wieder bei demselben billigen Eintrittspreise diese Illumination nachgeholt werden. Hoffentlich werden noch viele von nah und fern sich veranlaßt fühlen, nach Leipzig zur Ausstellung zu kommen, denn in kurzer Zeit wird die ganze Herrlichkeit wieder von der Bildfläche verschwinden.

— Greiz, 2. Oct. Der Mörder Hahn, der den Armenhändler Dopler aus Pausa in der Nähe von Weichitz erschlagen hat und z. B. zur Feststellung seines Geisteszustandes in Jena in der Beobachtungsstation der Klinik untergebracht wurde, ist, wie jetzt zweifellos feststeht, wahnsinnig. Hahn wandert demnach wegen seiner Mordthat nicht aufs Schaffot oder ins Zuchthaus, sondern in eine Irrenanstalt. — Ein seltener Beitrag zur Thierpsychologie dürfte es sein, daß ein männlicher Dachshund ein Rehlig „bemuttert“. Herr Förster Weidmann Burgl fing im Frühjahr ein verlassenes Rehlig (Bock) ein und brachte es nach Hause. Mit der Färbung aufgezogen, gedieh das Rehlig prächtig. Der Dachshund des Försters befreundete sich bald mit dem neuen Hausgast und beide schliefen nicht nur in einem Gemach, sondern auch in einer Kiste. Der Hund ging nie früher in sein Lager, bis das kleine Reh daselbst aufgeschlafen hatte. Wollte ein Fremder das Thierchen greifen oder streifen, so war der seltene Tadel der treue Beschützer des Rehligs. — Braunlage, 5. Oct. Jm Oberberg, auf dem fogen Brandhof, zwischen hier und Lanne ist unter dichtem Waldgebüsch ein merkwürdiges Denkmal aufgefunden worden, das dort vor hundertundfünfzig Jahren errichtet wurde, inzwischen aber ganz in Vergessenheit gerathen war. Als man zufällig den Wald an dieser Stellelichtete, legte man zur größten Ueberraschung einen von der hohen Baumkrone frei, der auf einem quadratischen Unterbau ruht und auf einer Tafel die Inschrift trägt: „Hier wurden im Jahre 1747 die ersten Versuche mit dem Anbau der Kartoffel gemacht.“ Es ist bekannt, wie schwer das Jnn vor mehr als 300 Jahren aus Amerika eingeführte Knollengewächs in Europa Eingang fand, und wie noch Friedrich der Große Gewaltmaßregeln anwenden mußte, um den Anbau der Kartoffel in Pommern und Schleien zu veranlassen. Da waren also jene Oberberger, die vor 150 Jahren ihre erste Kartoffelanzpflanzung durch ein Steinchenmal vereinigen, vielen anderen noch ein paar Jahrzehnte voraus.

— Borna, 5. Oct. Heinrich von Csiniedel, dieser vierhundertjährigen Geburtstagsfeier als Hofschloß-Baumeister durch eine erhebende Gedächtnisfeier begangen wurde, war besonders auch mit Dr. Martin Luther gut befreundet. Im Jahre 1522, als Luther sich hier aufhielt, hat der Hildesheimer v. Csiniedel den großen Mann, auch in seiner Pfingstpredigt vorübergehend einmal zu predigen. Luther kam, aber als er Gottesdienst anfangen sollte, war nicht nur die Kirche voll Menschen, sondern es standen noch eine Menge Leute auf dem Kirchhofe, die nicht hinein konnten. Was hat Luther, als er sie sah? Er rief auf die Kirchhofeinde und predigte von da herab den vereammelten Volks. Die Linde, auf der er stand, wird noch jetzt in Ehren gehalten.

— Sonneberg, 6. Oct. Die Pappenzabrit von Philipp Samhammer ist heute Nacht vollständig niedergebrannt.

— Mühlhausen, 5. Oct. Die 18-jährige Dienstmagd Karoline Groß, welche seit etwa 14 Tagen vermißt war, wurde gestern mit ihrem sechs Monate alten Kinde todt in der Unstrut aufgefunden. Anlaß zur That war der Umstand, daß die Pfingstern das Kind zurückgeben hatten.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Publikum gegenüber ihrer Verantwortlichkeit.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Dienstag Morgen entfiel nach langem schweren Leiden mein lieber Mann **Gustav Knappe** im Alter von 62 Jahren. Die Beerdigung findet Freitag Mittag 1/2 Uhr statt.

Amuliches.

Zwangsvollstreckung.

In Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Corsetha gelist. Band 1 Blatt 2 und Corsetha W. A. Bd. 2 Nr. 62, auf den Namen des Davidovichs **Abolf Ulber Zambor zu Corsetha** eingetragen, zu Corsetha folgenden Grundstücke: **a. Corsetha Blatt 2.**

A. Gütercomplexe und Hausgrundstücke.

Nachbarort Nr. 2 in Corsetha mit Nachbarnort.

Nr. 1 (A.) Wohnhaus mit Hofraum und Vorgarten nebst dazu gehörigen:

Nr. 2 (A.) Kartenblatt 2 Flächenabchnitt 94 hinterm Hause, Fläche von 29 x 10 qm,

Nr. 3 (E.) Gartenblatt 2 Flächenabchnitt 281/95, Acker von 3 ha 74 a 45 qm,

ad 282 54, Acker von 6 a 15 qm,

Nr. 4 (F.) Plan Nr. 84, Kartenblatt 2, Abschnitt 115, Garten von 2 a.

B. Wälder Grundstücke.

Nr. 1 (a) Für Corsetha, Kartenblatt 2, Fläche 2-0/95, Plan Nr. 67 b, Acker von 1 ha 45 a 31 qm, ad 282/54, Plan Nr. 6 b, Acker von 2 a 09 qm.

Nr. 2 (H) hiesig, Kartenblatt 1, Parzelle 95/14, Plan Nr. 9, Acker von 3 ha 38 a 50 qm, Kartenblatt 1, Parzelle 101/18 vom Teiche zum Plan Nr. 9) Wasserstück von 8 qm.

b. Corsetha Artikel 62.

Nr. 1. Für Corsetha, Kartenblatt 2, Parzelle 88 ab, im Holz Garten von 56 a 20 qm.

Nr. 3. hiesig, Kartenblatt 2, Parzelle 8, Plan Nr. 106, Fläche von 96 a 30 qm, am 6. Dezember 1897,

nachmittags 3 Uhr,

vor dem ungetheilten Gerichte im Casshofe zu Corsetha veräußert werden.

Die Grundstücke sind mit 455/25 Mt. Ankauf und jeder Fläche von 11,100 M. zum Grundpreise, mit 455 M. Markt Aufschlag zum Grundpreise veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Dezember 1897,

nachmittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verhandelt werden.

Versteigerung von 9. September 1897.

Amthl. Richtergericht, Hofschloß III.

2. öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-

Verammlung

am Montag den 11. October 1897,

abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1) Bericht über den Rechnungsbuch 1896/97.

2) Bericht über den Bericht im Rathhause.

3) Bericht über die Subvention in der Mitternacht.

4) Anwesenheit von Herrn Dettler und der Mitglieder des Rathhause.

Verhandlung von 6. October 1897.

Der Vorsitz über die Stadtverordneten.

W. Bittner.

Zwangsvollstreckung

am Montag den 11. October 1897, vor

nachmittags 6 Uhr, werde ich im Schloss

am 1. November, 1. Kisten,

1. Kisten, 1. Kisten, 1. Kisten,

Gegründet 1415.

Stadtbrauerei Einbeck

empfehlen durch ihre Niederlage in Halle, Frankfurt 18, ihr altberühmtes Bier in 158/155

Gegründet 1415.

Verkaufshaus R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz.
Beste Bezugquelle für:
Herrn- u. Damenkleider-Stoffe
sowie sämtliche Woll-, Baumwoll- u. Feinwollen, worauf
alte Wollsaachen
in Zahlung genommen werden.
biten einzuliefern in mein Annahmestelle bei **Herrn Paula Schmidt, Winkel 4.**

Gegründet 1415.

Zur Saison

empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter Herrengarderobe,
Garantie für tadellosen Sitz, saubere Arbeit, pünktliche Bedienung bei soliden Preisen.
F. Wilm Meier, Schneidermstr., Brühl 17.

NB. Stoffe werden bereitwillig angenommen.
D. O.

Die Schubsohl-Anstalt
Delgrube E Monds, Delgrube 13, 13.
bietet Herrensohlen in Abmaßen 2,25 Mt., Damensohlen mit Abmaßen 1,60 Mt. für Kinder bedeutend billiger als nur auswärts her.

Schwere u. leichte Fuhrer
werden noch angenommen.
R. Köhne, Saalstr. 11.

Flanelle
zu Röcken, Matinées und Blousen.
Tuche
zu Costümes und Abendmänteln und
Friese
zu Kindermänteln und Fensterdecken
Bertha Naumann.

Häfen,
frisch geschliffen und zerlegt, die ersten Dresdener eingetroffen.
Thüringer Gänse
eigener Hofanbau,
sehr feine Eiern,
Küchlein, Suppenküchlein,
Gänseküchlein und Blut,
Thüringer Gans
(auf Wunsch aufgegeben u. halbfertig) empfiehlt
Marie Grunow,
Saub 14.

Dr. Oetkers
Saisongl. à 10 Pf.
schützt 10 Pfund eingetauchte Früchte gegen Schimmel.
Sehr einfache Anwendung.
Nehmen Sie bewährte Rezepte gratis.
Anger bei: **Paul Näher, Markt 6.**
Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe ich meine
Dampf-Beisfedern
Reinigungs-Anstalt
in empfehlende Erinnerung.
H. Köhner, Poststr. 8a.

Brickets
180 Stück 55 Pf.
Carl Ulrich,
Baustädter Straße.

Schwarzbrod,
groß und wohlschmeckend, empfiehlt
Louis Klondorf,
Schmalestraße 1.

Cacao.
Van Houtens und Grootes Gebr.
fr. entleert, Cacaozusatz, leicht löslich,
das Pfd. 2,40 Mt., 2 Mt. u. 1,60 Mt.
Vanille-Vers-Cacao,
1 Pfd. u. 1,20 Mt.
Eisquils in 1/2 Liter Wasser.
Reinigung 1,20 Mt., Pfeffer 1,00 Mt.,
National Wafel 40 Pf. per Pfd.
Niederlage von Lebnitz Cacao.
Gustav Schönberger jun.,
Gothardstr. 14/15, kl. Ritterstr. 13.

Der Ausverkauf

des **H. Günther'schen**
Dach- und Badstein-Bagers
findet bis auf Weiteres

an Wochentagen:
Vorn. von 9-12,
Nachm. von 2-6 Uhr,

im **Yden Dlgube Nr. 4**
statt. Zum Verkauf kommen:

hochfeine Colonnas und
Florien zu Holzbohlen
in sehrer Art u. Holzbohlen
schwarze Eiche, Buche, Kiefer,
Kanagern und Eucalypt,
Birke und Fichte, Eichen,
weiße u. con. Nadelweiden,
Zanella, Seeger, Seltene u.
wollene Holzbohlen.

W. Bittner,
Auctionator.

H. Bittner,
öffentlich vereideter Taxator,
Merseburg, Gothaerstraße 16,
empfiehlt sich

zur Abhaltung von Auktionen
zur Veräußerung von Realitäten,
Verpachtungen, Hypotheken,
zur Anfertigung von Nachlass-
verzeichnissen u.

Brühl 6a
ist unter sehr günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näheres beim Versteiger-
Kontor, H. Bittnerstr. 1.

Godward u. Verkauf
Die Sozialen der Gemeinde Walle-
dorf ca. 14 Morgen ein- u. zweiährige, sollen
Montag den 18. October d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle veräußert werden.
Einnahme: im Casshofe ansehl.

Ein Sopha (Garnitur)
mit kupferfarbenem Bezug, mit Blüthen-
muster, wie neu, aus Herrschaftlichen, hat im
Auftrag billig zu verkaufen

H. Bittner,
Decorant, Breitenstraße 10.
Erfahrung hat sehr für Vollkommen-

17. Morgen Feld
(am politischen Wege gelegen in 17. Verbanden
große Ertragskraft.)

Sitz gut erhaltener Damenunter-
maniel, desgl. Wintermantel,
für 15-17 jährigen Junge passend, preis-
werth zu verkaufen. An erstr. d. Exp. d. St.

Speisekartoffeln
wohlschmeckend und mehreich
kefere regelmäßig.

Ed. Klauß,
Ein fast neues

Rehrad
ist wegen Abgabe sehr billig zu verkaufen
Schwarzstr. 11.

Saughäcker Straße Nr. 19
ist die 2. Etage, bestehend aus 2 St., 2 K.,
1 K. nebst Zubehör, zu vermieten und
1. April 1898 zu beziehen. **G. Delger.**
Eine Wohnung zu vermieten und zum
1. Januar zu beziehen

Bräulassrasse 8a.

Wohnungen von 180 bis 300 Marl sind
Amnestrasse 9 und 10 zum 1. April 1898
frei. Näheres bei

Karl Teichmann, Gasse Str. 5.
Ein Logis, 1 Stube, Kammer, Küche nebst
Zubehör, an ruhige Leute sofort zu vermieten
und 1. Januar zu beziehen

Steinstrasse 7.
In meinem Hause
Breitenstraße 3
sind sämtliche unteren Räume von jetzt ab zu
vermieten und 1. April 1898 event. auch
früher zu beziehen.

Zwei möblierte
Wohnungen
mit voller Pension zu vermieten
Schmalestraße 14.

Möbliert's Zimmer
mit Schlafkabinett sofort bezugsbar
Oberbergstraße 111.

Eine möblierte Stube mit Schlafkabe
an einen anständigen Herrn zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. St.

Möblierte Stube
sollt zu vermieten
Schmalestraße 5.

Zwei freundl. Schlafstellen
offen
Delgrube 7.

Gesucht für sofort eine freundliche Wohnung
von Stube, Kammer und Küche. Zu erfragen
Neumarkt 26.

Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern,
Küche u. Bad, Zuhör, per 1. Januar 1898
gekauft. D. u. unter Z u. d. Exped. d. St. erb.

Ein Logis von Stube und Kammer zum
1. Nov. d. J. Offerten mit Preis unter
H. K. in der Exped. d. St. erbeten.

Gesucht
Familienlosgs. Familien der Stadt per sofort
beziehb. Off. unter W 34 an die Exped.
d. St. erbeten.

Bismarck-Kränze
empfiehlt
Sperl's Conditorei.

Reinigungs-,
frischen und gemahlten, liefert billigst
Otto Gaudig,
Bismarckstraße 6.

Herren-Garderobe
nach Maß
wird unter Garantie für guten Sitz bei
billigster Berechnung angefertigt von
Paul Brauer, Schneidermstr.,
H. Ritterstr. 6a, 1. Etage.
Nicht vor mir gekaufte Stoffe nehme in
Anrech.

Hasernoch-Cacao.
Bittermandel, sehr nahrhaftes Getränk,
hilft alle Krankheiten, 1/2 Hand 25 Pf.
Cacao, 1/2 Hand 10 Pf. Cacao, ganz vorz. d. d. d.
Cacao, 1/2 Hand 10 Pf. Cacao, ganz vorz. d. d. d.
Cacao, 1/2 Hand 10 Pf. Cacao, ganz vorz. d. d. d.

Vanille-Cream-Soda
von Bergmann & Co. Berlin, v. Frkt. a. M.
hilft alle Krankheiten, 1/2 Hand 25 Pf.
Cacao, 1/2 Hand 10 Pf. Cacao, ganz vorz. d. d. d.
Cacao, 1/2 Hand 10 Pf. Cacao, ganz vorz. d. d. d.

Schwere
u. leichte Fuhrer
werden angenommen.
A. Eggert, Annul 63.

Für Restauratoren
u. Bierhandlungen!
Formulare zu den nach den 88 9, 10
und 11 der mit dem 1. October d. J. in
Kraft tretenden Biersteuergesetz für die
Haupt- und Nebensachen, sowie die
Einlagen und Lagergebühren sind zu haben
in der Hauptredaktion von
Th. Köhner, Delgrube Nr. 5.

Königsberger Thiergartenlotterie.

Genehmigt durch Ministerialerlosch vom 28. Juli. 2000 Gold- und Silbergegenstände à 25 000, 6000, 3000, 1000 M. Werth zc. Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., 100 Lose 100 M. Gewinnschritte nach auswärts 30 Pf. extra, empfiehlt Leo Wolff, Königsberg i. P., sowie hier d. S. die General-Agentur von Leo Wolff, Louis Zehender, C. Brendel.



Hasen,

heute frischgeschossen, à Stück von Mark 1,75 an, ganz und zerlegt, **Frammetsvögel, Rebhühner, Fasanenhühner und -Heunen, feinste hiesige fette Gänse, feinste hiesige fette Enten** empfiehlt **C. Wolff.**

Ia. Sauerkohl,

2 Pfund 15 Pf., empfiehlt **A. Faust.**

Künstler-Concerte

im **S. Salsogarten-Pavillon.** Den bisherigen Abonnenten bleiben die Eintrittskarten für nummerierte Plätze bis **13. October** zur Absolution in der **Stollberg'schen Buchhandlung** revalidiert. Ebenfalls werden auch Leistungen für neue Abonnements entgegengenommen. **Preis 6 Mark für 3 Concerte.** Ueber sämtliche Eintrittskarten zu den nicht nummerierten Plätzen verfügt der hiesige **Beamtverein.** Das erste Concert findet **Sonnabend den 23. October** statt.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die diesjährige **IV. Quartalsversammlung** findet **Sonntag den 10. d. M., Nachm. 3 1/2 Uhr** im „**Tivoli**“ statt. **Merseburg, den 6. October 1897.** Das Directorium.



Montag den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „**Rathskeller**“. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht. **Der Vorstand.**

Kötzschen.

Sonntag den 10. October Concert und Ball. Anfang abends 7 1/2 Uhr. Dazu laden freundlichst ein **B. Fiedemann, W. Wolf, Musikdirector.**

Singverein „Einigkeit“

hält **Sonntag den 10. October, von abends 7 1/2 Uhr ab**, in den Räumen der **Reichs-Terne** sein **Vergnügen**, bestehend in **Abendunterhaltung u. Tanz**, ab. **Der Vorstand.**

Freiwillige Feuerweh.

Montag den 11. October 1897 Haupt-Übung. Antreten am **Gerichtshaus abends 8 1/2 Uhr.** Nachher **Versammlung im Tivoli.** **Der Kommandant.**

Weißhaars Restaurant.

Meinen werthen Gästen und verehrten **Gönnern** zur gefl. Kenntniss, daß ich am **Sonnabend den 9. d. M.** einen **fidelen Kneipabend**

arrangire. Meine Localitäten habe ich an diesem Abend geschmackvoll decorirt. **Erwartungsvoll W. Weißhaar.**

Sieber's Restaurant.

Heute Freitag Schlachtfest.

Subold's Restauration.

Heute Freitag Schlachtfest.

Lunge u. Hals.

Kräuter-Thee. Russ. Kaiserlich (Patig o nam avic) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meile erreicht, nicht z. verwechseln m. d. in Deutschland wachsend. **Küchlich.** Wer daher an **Phthisis, Luftröhren-(Bronchial)-Katarrh, Lungenentzündung, Pleuritis, Keuchhusten, Asthma, Albinismus, Brustschwellung, Husten, Heiserkeit, Nervenleiden** etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher **Keim z. Lungenentzündung** in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. **Abend** dies. **Kräuterthees**, w. e. h. l. **Packet** à **7 Mark** b. **Ernst W. e. demann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. **Brochüren m. ärztlichen Aeusserungen u. Attesten gratis.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger, auf Gegenseitigkeit gegründet 1830). **Vericherungsbestand:** 67 900 Personen und 497 Millionen Mark **Vericherungssumme.** **Vermögen:** 152 Millionen Mark. **Gezahlte Vericherungssummen:** 103 Millionen Mark. **Dividende an die Versicherten für 1897:** **42 % der ordentlichen Jahresbeiträge.**

Die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei **günstigsten Vericherungsbedingungen** (Anwartschaften dreijährige Wollen) eine der **größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften.** — **Alle Actenstücke** fallen bei **Ihre den Versicherern zu.** **Mehrere Ausweise** ertheilen gern die **Gesellschaft**, sowie deren **Vertreter in Merseburg: O. E. Möbius, Obligatorer Str. 27, H. Pautsch.**

Lager Berger und Breizer Kleiderstoffe.

Sämmtliche Neuheiten der Saison in **schwarzen und farbigen Stoffen** sind in bekannter Güte und großer Auswahl am Lager und empfehle dieselben zu **billigsten Preisen.**

Bertha Naumann.

Damen-Confection:

Jackets, Capes, Regenmäntel, Promenadenmäntel, Abendmäntel empfehle in verschiedensten Stoffen und Grössen zu **billigsten Preisen.**

Adolf Schäfer.

Zugnuß-Abdruck.

Asthma

gänzlich geheilt.

Ich litt volle 6 Jahre an Asthma und gebrauchte diese Zeit hindurch viele Mittel, allein vergebens. **Unwohlsein** hinderte mich an Arbeiten und sogar am Gehen. Der **Schlaf** war gänzlich gestört. Das **Nichtschlafen**, welches mich sehr ankrenzte, verursachte mir heftige **Brustschmerzen** und ich hatte beständig **Küchelhusten** mit hartem **Schleimwurzel**. Nach jeder **Mahlzeit** trat ein **lästiges Gefühl** im Magen ein, als sollte ich mich übergeben. Als ich jedoch, **aufmerksam gemacht** durch eine **Erklärung** im **Politischen Volksblatt**, die **Kurmethode** des **Herrn Paul Weißhaar**, **Niederlehner** bei **Dresden, Hofstraße 131**, anwendete, **besserte** sich mein **Leiden** zulebten. **Zu kurzer Zeit** stellte sich der **Appetit** wieder ein; auch **konnte** ich wieder **schlafen**. **Meine Arbeiten** kann ich jetzt wieder **allein verrichten** und selbst **ausgedehnte Partien** unternehmen. **Ich werde** jedem **Nachbarn** die **wertigste** Karte des **Herrn Weißhaar** dringend **empfehlen** und lasse **hiermit** meine **Dankeserklärung** an die **Offenbarkeit** gelangen. **Johann Roth**, **Zeiden** bei **Kronstadt**. **Benachigt** und mit dem **Druckstempel** versehen. **Das Gemeindefunk** **Zeiden**. **Christ. Stamm.**

Rennen bei Halle a. S.

- Sonntag den 10. October, nachmittags 2 Uhr.**
- 1) **Basendorfer Jagd-Rennen.** Ehrenpreis.
 - 2) **Moritzburger Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 1000 Mark.
 - 3) **Kaiserspreis.** Ehrenpreis Sr. Majestät des Kaisers und 100 Mark.
 - 4) **Sandberg-Steepes-Chase.** Preis 1500 Mark.
 - 5) **Nach-Rennen.** Ehrenpreis 1000 Mark.
 - 6) **Landwirthschaftliches Rennen.** Preis 200 Mark.
- Montag den 11. October, nachmittags 2 Uhr.**
- 1) **Saale-Steepes-Chase.** Ehrenpreis und 400 Mark.
 - 2) **Merseburger Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 1200 Mark.
 - 3) **Basendorfer Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 600 Mark.
 - 4) **Preis der Stadt Halle.** 1000 Mark.
 - 5) **Hüringische Steepes-Chase.** Preis 1200 Mark.
 - 6) **Gröbherzoglicher Silberpreis.** Ehrenpreis und 500 Mark.

Preise der Plätze.

Equipe für 2 Tage	Mark 15,-	Offene Tribüne für 1 Tag	M. 3,-
Bedeckte Tribüne für 2 Tage	7,-	Sattelplatz für 1 Tag	5,-
Offene Tribüne für 2 Tage	5,-	Reiterarten für 1 Tag	5,-
Sattelplatz für 2 Tage	5,-	Mittelplatz für 1 Tag	1,-
Equipe für 1 Tag	8,-	Ringplatz für 1 Tag	0,50
Bedeckte Tribüne für 1 Tag	4,-		

Tribünen-Villeten sind im **Vorverkauf** nur in der **Cigarren-Handlung** von **Steinbrecher & Jasper** in **Halle**, am **Markt**, an den **Renntagen** von **12 1/2 Uhr** mittags an den **Kästen** auf dem **Markt** zu haben. [58 124]

Kirchlicher Männerverein der Altenburg.

Montag den 11. October, abends 8 Uhr im **Saale** der **Herberge** zur **Heimath**, **Säfterträge**.
 1) Jahresbericht und Rechnungslegung.
 2) Vorbereitung der kirchlichen Aufgaben.
 3) 3 Vorträge.
 4) Vortrag über: **notwendige Ergänzungen zum Zwangsberziehungsgejetz**.
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**



Tagessammlung: Bericht des Herrn **Wag** übrig über die letzte **Verbands-Sitzung** und über **Beschäfte** der **Ausstellung-Commission.**

Weißhaars Restaurant.

Sonnabend **Abend**, von **6 Uhr** ab, **Satzkochen** und **f. Gütze**, sowie **Thüringer Würstchen.**

Melodia.

Die nächste **Singstunde** findet **nicht**, wie im **Circular** angegeben, **Sonnabend**, sondern **Montag den 11. statt.** **Billigkeit** und **vollständiges Erscheinen** **notwendig.** **Der Vorstand.**

Kegelclub.

welcher seine **Regelabende** im **Restaurant Ruffhäuser** abhält, **sucht** noch **3-4 jüngere Herren** als **Mitglieder.** **Gefl. Anerbietungen** unter **K S D** in **genanntem Restaurant.**

Einem Tischlergesellen

Sachse, Tischlermtr. sucht

Suche zum **sofortigen Antritt** bei **hohem Lohn** einen **schäftigen** **Pferdebefecht.** **Theodor Weinstel, Merseburg** bei **Merseburg.**

Accordarbeit.

Leute zum **Rübenroben** werden bei **höchstem Lohn** gesucht. **Besonders noch einige Frauen** zum **Kartoffelsteinen.**

Die Güterverwaltung von Carl Berger, Halleische Str. 40.

Leute zum Rüben-ausmachen

werden angenommen. **G. Burkhardt, Klaus.**

Ein Pausbursche

wird **per sofort** gesucht von **M. Goldstein, Roßmarkt 6.**

Leute zum Rübenrausholen

werden angenommen bei **F. W. Bohle, H. Gichtstraße 1.**

Leute z. Züderrübenausmachen

(Accord pro M. 12 M.) gesucht. **Büßing Nr. 24.**

Aufwartung

sofort gesucht **Cloßgauer Str. 26.** **Sauberes junges Mädchen** als **Aufwartung** gesucht. **Zu erfragen** in der **Erped. d. Bl.**

Eine Aufwartung

wird gesucht **Breitestr. 21, 1 Tr.**

Der heutigen **Ausgabe** unferes **Blattes** liegt eine **Grüß-Beilage** von **M. W. Itner**, **Haupt-Postreie-Bureau**, **Wandplatz**, **Dorotheageße 11**, bei, **worauf** wir **unfer** **verehrten Leser** noch **besonders aufmerksam** machen.

Hierzu eine Beilage.



Volkswirtschaftliches.

Die ausständigen Formen in Berlin hielten am Mittwoch eine öffentliche Versammlung ab, um zu dem Einigungsantrag des Gewerbegerichts Stellung zu nehmen. Obwohl sich in der Diskussion eine Eöhrung für die Weiterführung des Ausstands geltend machte, wurde schließlich folgende Resolution angenommen: Die Verammlung der ausständigen Formen ist mit der Thätigkeit ihrer Vertreter vor dem Einigungsamt einverstanden. Sie erklärt, daß einer Wiederaufnahme der Arbeit nichts entgegensteht, sobald die Einigung der Firma Borsig mit ihren Arbeitern erfolgt ist.

Provinz und Umgegend.

Halle, 6. Oct. Das Vorgehen des Magistrats, das Schulgeld der Mittelschulen zu erhöhen, findet in der Bürgerschaft gerechte Entrüstung, da es eine weitere Belastung des so wie so schon bedrückten Mittelstandes ist. Die höheren Lehranstalten erhalten nämlich Subvention, die Volksschulen werden überhaupt von der Stadt erhalten und nur die Mittelschulen sollen allein herhalten! Das ist eine Härte, die sich durch nichts rechtfertigen läßt.

Halle, 6. Oct. Ein Outsbefitzer in Zweibendorf erlegte vorigen Sonnabend einen fast 3/4 m spannenden weißen Schwimsvogel. Die Kunststalt für Thierausstopperei von E. Bohm, hier, der der Vogel zum Conserviren übergeben wurde, stellte fest, daß es sich um einen Pelican handelt. Der Vogel, der bekanntlich in Südosteuropa, Nordafrika und dem westlichen Asien seine Heimat hat, scheint durch die Stürme der letzten Woche hierher verschlagen worden zu sein. — Furchtbare Verletzungen brachte auf dem Transport ein Wulle dem Fleischer Albert Schneidewind aus Schönebeck bei. Das Thier ist allem Anschein nach nicht genügend gefesselt gewesen und hat sich losgerissen. Bei dem Versuch, dasselbe wieder in seine Gewalt zu bekommen, wandte sich das wild gewordene Thier gegen den Mann und verletzte ihn so schwer am Unterleib, daß die Gedärme frei lagen. Sch. brach bewußtlos zusammen und wurde in die hiesige Klinik geschafft.

Weißenfels, 6. Oct. Eine verheerende Feuersbrunst hat in der vergangenen Nacht in dem nahen Dorfe Boraun gewüthet. Gegen 9 Uhr abends züngelten die hellen Flammen aus der Scheune des Ortsvorstehers Glinther hervor. Bald griff das vernichtende Element weiter um sich und setzte nach einander noch die Schweinische und die Schieferdeckel-Scheune, sowie das Ritterische Wohnhaus in Brand. Die Ortsfeuerwehr war alsbald zur Stelle; gegen 10 Uhr traf auch die Weißenfels Feuerweh ein. Den vereinten Anstrengungen gelang es, noch größeren Schaden zu verhüten. Der Schaden ist dem „Weiß. Kreisbl.“ zufolge ein ganz beträchtlicher, da in den Scheunen die gesammten Getreidevorräthe der letzten Ernte geborgen waren.

Teuchern, 7. Oct. Der letzte diesjährige Viehmarkt hiersebst findet Mittwoch den 27. d. M. statt; der Kraamarkt beginnt am darauf folgenden Tage.

Blankenburg a. S., 6. Oct. Ein überraschendes Ergebnis scheint die Untersuchung über den räuberischen Ueberfall auf den Gemeindegemeinnehmer Brendel in Heimburg und den Diebstahl einer Kasse mit 10000 Mark Anhalt zu zeitigen. Es verlautet nach der „S. Stz.“, daß die zuständige Behörde bei einer oberflächlichen Kassee Revision die merkwürdige Thatsache feststellte, daß der Bestand der dem Gemeinde-Vorsteher anvertrauten Kassen den Sollbetrag noch übersteigt. Der angebliche Raub scheint also in einer Wahnvorstellung des Brendel seinen Ursprung zu haben. Wie das „Blankenburger Kreisblatt“ berichtet, soll Dr. Jggar angestanden haben, daß die Verabreichung mit einer fien Idee identisch sein könnte. Die Staatsanwaltschaft wird wohl bald Licht in die räthselhafte Geschichte bringen.

Erfurt, 3. Oct. In dem schwarzburg-sonderbahnschen Dorfe Niederröllingen (vier Stunden von Erfurt entfernt) zog sich der Schärer Christian Dreßler eine Blutergüftung dadurch zu, daß er, trotzdem er am Arme eine kleine Wunde hatte, das Fell einer gefallenen Kuh abzog. Bald darauf schwoll der Arm an, und der Mann starb kurz vor der Amputation desselben.

Schönebeck, 4. Oct. In der am 2. October abgehaltenen Ausschüßratsversammlung der Vereinigten Elbe- und Saaleflüßler wurde beschloffen, außer den zwei bereits in Bau gegebenen Dampfern noch einen weiteren großen Dampfer erbauen zu lassen. Derselbe wird 66 m lang und 17 m breit und

erhält eine 3 Cylindermaschine. Erbaut wird er auf der Werft der Gebr. Sachsenberg in Köpzig. Der neue Dampfer wird alle Clobisleppdampfer an Größe und Stärke übertreffen.

Vom Eichsfelde, 5. Oct. Auf gräßliche Weise hat der 14jährige Sohn der Wittve Krebs zu Koberg den Tod gefunden. Er hatte nach der „S. Stz.“ beim Knüpfen den Strick, an dem er die Kuh führte, um seinen Körper geschlungen. Pöblich fing die Kuh an zu springen und zu laufen, den Knaben mit sich reisend, bis er unter furchtbaren Schmerzen verstarb. Der Vater des zu Tode geschleiften Knaben fand vor noch nicht einem Jahre den Tod an einer Drehschneidemaschine.

Hessenburg, 6. Oct. Als die Fürstin Marie und Prinzessin Marie zu Stolberg-Bernigerode gestern ohne Kutscher und Diener im Ponywagen spazieren fuhren, wurden sie am Wege im Eichberge durch einen Schuß erschreckt, der von einem Menschen anscheinend in der Absicht, das Pferd scheu zu machen, abgegeben war, was ihm jedoch nicht gelang. Der Thäter wurde gestern Abend in der Perion eines Bäckers Namens Müller, welcher früher hier in Condition gefanden hatte, verhaftet.

Vom Broden, 5. Oct. 8 cm Schneehöhe und 27 cm lange Eiskruste, das ist die Signatur des heutigen Tages, nachdem im letzten Berichte vom 1. d. M. noch von 17° Wärme gesprochen war. Bereits im Laufe des 1. traten weitere Zeichen für den bevorstehenden Witterungsumschlag ein, und schon Sonnabend Vormittag stand das Thermometer 14° niedriger als 24 Stunden zuvor. Der Sonntag Morgen brachte Reif und Eis, und seit Sonntag Mittag fielen fortwährend Graupeln in bunter Abwechselung. Gestern Mittag erhob sich ein schwerer Nordoststurm, der ein äußerst heftiges Eisgraupeln- und Schneetreiben mit sich führte. Bis in die Nacht dauerte das Unwetter, so daß heute bei einer Temperatur von 3° Kälte der Broden im vollen Winterstadium prangt. Heute ist es zwar noch neblig, doch herrscht bei hohem Luftdruck Tendenz zum Aufklären. — Die Telegraphenleitung zerris während des Unwetters.

Localnachrichten.

Merseburg, den 8. October 1897.

Die Provinzial-Commission zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler in der Provinz Sachsen hat beim Oberpräsidenten den Antrag gestellt, geeignete Anordnungen zu treffen, um die Gemeinden anzuhalten, die in ihrem Besitze befindlichen Alterthumsgegenstände, falls sie nicht selbst für deren angemessene Aufbewahrung, Conservierung und Ordnung Sorge tragen, an das Provinzial-Museum in Halle a. S. zur Aufbewahrung abzuliefern. Der Oberpräsident hat in Folge dessen dieser Tage die Aufmerksamkeit der Gemeindebehörden wiederholt auf diesen Gegenstand hingelenkt. Er verkennt nicht, daß diesem Gebiete in den letzten Jahren, namentlich auch von den Gemeindebehörden, weit mehr Fürsorge zugewendet worden ist, als früher zu verzeichnen war, weist aber andererseits auch wieder darauf hin, daß den Sammlungen, die die Städte angelegt haben, nur dann wirklicher Werth innewohnt, wenn sie umfangreich genug sind und die Art der Conservierung und der Verwaltung die nöthige Gewähr für ihren dauernden Bestand in guter Erhaltung bietet. Wo für Alterthümer in dieser Weise nicht gesorgt werden kann, insbesondere an Orten, wo solche nur vereinzelt vorhanden sind, werden die Gemeindebehörden zu erwägen haben, ob es nicht gerathen oder geboten erscheint, die Alterthümer an das Provinzialmuseum in Halle a. S. abzugeben. Den Gemeinden ist es dabei unbenommen, sich das Eigenthumsrecht vorzubehalten. Die Regierungspräsidenten haben diesen Erlaß den Landrathsämtern u. s. w. mit der Veranlassung zugefertigt, in seinem Sinne auf die unterstehenden Gemeinden einzuwirken.

Die nächste Viehzählung in Preußen wird am 1. December d. J. stattfinden. Das kgl. preussische statistische Bureau hat die nöthigen Vorarbeiten bereits fertig gestellt, und das Ministerium des Innern läßt die Hestlisten bereits den zuständigen Behörden zustellen. In diesem Jahre wird zum ersten Male auch das Federvieh in die Zählung einbezogen werden.

Eine interessante Erfindung wurde kürzlich von der Mitteldeutschen Betriebsgesellschaft der deutschen Gasfabrikanten zu Leipzig, Nordstraße 12, einer Anzahl Fachmännern und Vertretern der Leipziger Presse im Restaurant Drie vorgeführt. Es handelte sich hierbei um einen Gas selbstkonzünder, der es ermöglicht, das Gas der Klenklichter und sonstiger Beleuchtungskörper ohne Anwendung von Streichhölzern, ohne Anwendung von elektrischem

Strom, in derselben bequemen Weise anzuzünden wie das elektrische Licht. Der Apparat, ohne Mische auf jedem Gasauslaß andringend funktioniert, beruht, daß nach Öffnen des der Gasstrom abgeleitet wird durch ein Nöhrchen nach einem ganz feinen Gasauslaß. schickt einen Gasstrom gegen einen kleinen die Zündpille, die lediglich durch Verschieben dem Leuchtgase ins Glühen gebracht wird u Gas entzündet. Das entzündende kleine Zündchen schlägt gegen einen Draht, der dadurch dehnt wird und ein Doppelventil bewegt. Ventil ist so angeordnet, daß es bei seiner Bewegung den Hauptgasstrom öffnet und sofort darauf kleine Zündflämmchen zum Erlöschen bringt. Apparat, welcher ungemein exakt gearbeitet funktionirt mit überaus großer Sicherheit.

Die Kurzsichtigkeit ist nur in den selten Fällen ein Erb-, in den meisten vielmehr erworbenes Uebel. In zahlreichen Fällen ist dies schon während der Schuljahre entwickelt worden hat sich mit den Jahren gesteigert. Die U liegt natürlich in einer Ueberanstrengung der Augen in dem unendlich vielen Lesen, ohne welches nun einmal die meisten Menschen auskommen; in dem Lesen als solchem freilich wie als vielmehr in der ungewöhnlichen Art, wie das so häufig getrieben wird. In dieser Beziehung gerade die gegenwärtige Zeit einen ersten Platz beim Lesen braucht man u. A. gutes Licht und i Rectüre auch noch so presst und so feinst, beginn abends zu dunkeln, so soll man rechtzeitig die Lampen löschen. Gerade das sog. Dämmerricht ist den Augen so entsehrlich schädlich. Diese Warnung gilt für die junge Damenwelt, welche nun bald in stattlichen Reihen der Handarbeiten beginnt, die den Weihnachtstisch zieren sollen. Man wieder daran gewöhnt, die Lampe anzuzünden, wird erfahrungsgemäß wesentlich weniger gegen Augen geschädigt, als in diesen Tagen der U gangszeit. Also Schönung den Augen so weit möglich, Kurzsichtigkeit ist nicht wieder zu betreiben und wenn das Augenglas für die verlorene der Natur auch einigen Ersatz zu schaffen vermag, es bleibt doch eben nur ein Ersatz, der nicht ein schon ist. Göthe mochte die Brillen nicht so weil er durch die Brille das Auge nicht sah, er bemerkte: Ich spreche kein vernünftiges Wort Mit Jemand durch die Brille.

Der Stolzeische Stenographenbroschüre-Sachsen-Anhalt wird seine 23. Hauptversammlung am 9. und 10. d. M. in Staff abhalten. Am Sonnabend findet eine Sitzung erweiterten Bundesvorstandes statt, für den Al ist eine Befragung des Herzoglich Anhaltisch Salzbergwerks in Leopoldshall in Aussicht genommen. Die geschäftlichen Verhandlungen für am Sonntag Vormittag statt; außer den regelmäßig wiederkehrenden Angelegenheiten, wie Statung des Jahres- und Kassendberichtes, Wahlnächsten Versammlungsortes u., ist die Frage Neubearbeitung der vom Bundesvorstande herab gegebenen Unterrichtsbriefe (bearbeitet von Redact. K. Schöppe-Naumburg) zu erörtern. Von sonderer Bedeutung ist aber die Beschlußfassung über die Annahme des neuen Systems der vereinfachten deutschen Stenographie Stolze-Schrey. I geschäftlichen Sitzung wird ein Weißschreiben vorgelesen. Nachmittags findet eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Herr Parlaments stenograph Max Bäcker-Berlin über „die stenographischen Verhältnisse der Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der Einigung zwischen Stolze-Schrey und Westen“ sprechen wird. Bereits liegt eine große Anzahl Meldungen aus dem Bundesbiete, das die Regierungsbezirke Magdeburg u Merseburg, sowie das Herzogthum Anhalt umfaßt, v

Die am Beginn des dritten Quartals d. in's Leben gerissene und von hervorragenden geistigen Kräften unterstützte „Merseburgische Zeitung“ (verantwortlicher Redacteur Max Steffenhage Druck und Verlag von Ch. Honenroth und Sol in Merseburg) hat mit der gestern ausgegebenen Nr. 85 ihr Erscheinen eingestellt.

In einer hiesigen Maschinenfabrik gerieth am Mittwoch der Metalldreher H. mit der Linkhand in seine Drehbank, wobei er sich drei Fing beract verletzete, daß sofort ärztliche Hilfe herangezogen werden mußte.

Aufwurf! Folgender Aufsatz wird gegenwärtig in nationalen Blättern Oesterreichs veröffentlicht und kann auch uns Reichsdeutschen a Warnung gelten: Trinkt nur deutsche Bier! Wenn schon die alten und jungen Deutschen wirklich immer noch eins trinken müssen dann soll es wenigstens deutscher Trunk sein, mit dem wir die Kette reigen. Nimmer dürfen wir d Lächerlichkeit begehen, bei dem Klänge deutliche

Kieder, bei dem Schalle deutscher Worte unsere
Wescher mit irgend einem tschechischen Bräu zu
schwingen. Verlangt überall, daß die Wirtthe
deutsches Bier schenken, Ihr könnt dadurch in
volkswirtschaftlicher Beziehung erhebliches leisten,
denn ohne deutsche Abnehmer kann das Großhändler
der tschechischen Brauereien nicht bestehen. Zur
weckthätigen Durchführung dieser Maßnahme folgt
hier eine Gegenüberstellung der wichtigsten deutschen
und tschechischen Brauereien. Deutsch sind: die
bürgerlichen Brauereien in Bräu, Budweis, Dobruza
bei Pilsen, sämtliche Brauereien von Eger, die
städtischen Brauereien in Falkenau, Komotau,
Krumman, Leitmeritz, Mies, Plau, Saaz, Winterberg,
die Brauereien in Pilsener, Schönbrunn (Münchener
Bürgerbräu). Tschechisch sind: die
Brauereien in Bilitz, Budweis Actiengesellschaft,
Krumman fürstlich Schwarzenberg, Lobositz, Protivín,
Prachatz, Straconitz, Winterberg, Wittingau. Be-
sonders hervorzuheben sind folgende Unterabtheilungen:
Budweis' bürgerliches Brauhaus ist deutsch; Bud-
weis Actiengesellschaft (eine tschechische Trübenunter-
nehmung) ist tschechisch. Letztere wurde haupt-
sächlich zu dem Zwecke gegründet, um Budweis zu
tschechisieren, soll aber trotzdem zahlreiche deutsche
Kunden in Wien, Graz, Salzburg, Berlin u. s. w.
haben. Pilsen Keulsel In Pilsen sind tschechisch;
das bürgerliche Brauhaus und das neue Genossenschafts-
brauhaus. Man lasse sich nicht durch aus-
geschäftsrechtliche aufgestellte gegenseitige Ver-
sicherungen täuschen. Außer einigen „Parade-
deutschen“ ist bei diesen Unternehmungen alles
tschechisch. Deutsch ist in Pilsen nur die
Actienbrauerei. Sider tschechisch sind alle fürstlich
Schwarzenberg'schen Brauereien. Einem deutschen
Besitzer (Anton Dreher, Bierbrieger), der sein
Deutschthum aber erst beim Anpreisen seines Bieres
gegenüber dem tschechischen kürzlich entdeckt hat,
gehört das Brauhaus zu Mischelob. Deutsche
Wirtthe und deutsche Gäste! Unterschätzt nicht den
Werth dieser Maßnahme und handelt darnach. Nach-
druck und Verbreitung erbeten!

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Mächeln, 5. Oct. Vom Schwurgericht zu
Rammburg wurde der 47jährige, schon oft bestrafte
Bierbrauer Karl Gottlob Schmidt aus Burkhardt-
dorf in Sachsen, der am 12. Juli d. J. in Baum-
mersoda den Handwerksburschen Utgenannt
nach kurzem Wortstreit auf der Dorfstraße durch
zwei Messerstücke in den Unterleib tödtlich verletz-
te, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

§ Lützen, 6. Oct. Die geologische Neuerege-
lung der Bestimmungen der städtischen Lehrer
sah in der gestrigen Sitzung unserer Stadtverord-
neten statt. Es werden in Lützen fortan erhalten:
1) die Lehrer Grundgehalt 1100 Mk., Miethe-
entschädigung 250 Mk., Alterszulagen à 160 Mk.,
2) die Lehrerinnen Grundgehalt 900 Mk., Miethe-
entschädigung 160 Mk., Alterszulagen à 110 Mk.,
der Rector Grundgehalt 1750 Mk., Mietheent-
schädigung 300 Mk., Alterszulagen à 160 Mk. —
Die Fenchelerte geht ihren Abschluß zu.
Infolge des Regenwetters hat der Landmann früher
wie sonst das Einsammeln des Kammsfengels ein-
stellen müssen. Auf verschiedenen Fenchelschlägen
ist die Frucht mit dem Stroh abgetrennt und in
Mandeln zum Trocknen aufgestellt. Der Ausfall
der diesjährigen Ernte bleibt, soweit sich dies
bis jetzt übersehen läßt, hinter den gehegten
Erwartungen zurück. Der Fenchel-Samen hat
zum größten Theile seine schöne grüne Farbe
verloren und ist grau und braun und infolgedessen
unansehnlich und werthlos geworden. Die Preise
für diese Delicats sind seit dem Beginn der Ernte
von 30 Mk. bis auf 23 Mk. für Kammsfengel pro
50 Kilogramm zurückgegangen. Neuer Strohfengel
erzielte einen Preis von 20—22 Mk. Alter Kamms-
fengel und Strohfengel bezielten ihre alten Preise,
20 Mk. und 16 bis 17 Mk. pro 50 Kilogramm, bei.

§ Delitzsch, 6. Oct. Auf der Bahnstrecke
Salletau-Landshut ereignete sich gestern Abend ein
Unfall. Eine heranzuschaffende Lowry auf Bahn-
hof Holleben-Beuditz entgleiste und sperrte so
das Gleis nach Landshut. Nach 1 1/2 stündigem
Aufenthalte im kalten Wartezimmer konnten die
Passagiere weiterbefördert werden.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 8. October. Theils
heiteres, theils wolfiges, milbes Wetter, theilweise
Nachtfrost. Keine oder nur unerhebliche Nieder-
schläge.

Gerichtsverhandlungen.

— Nordhausen, 3. Oct. Der Geflügelhändler
Genzel zu Nordhausen hatte eine Brieftaube für 1
Mk. verkauft, dessen ehestigen Erwerb er nicht nachweisen
konnte. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte ihn zu 100
Mk. und Ertragung der Kosten. In der Verurteilung vor der

hiesigen Strafkammer wurde gegen ihn abermals auf
100 Mk. und Ertragung sämtlicher Kosten erkannt. —
Briesleben, gleichwie ob sie der Militär- oder Marine-
verwaltung oder einer Privatperson, die ihre Tauben den
Staats zur Verfügung stellt, gebühren, sind einer freien
Tödtung und dem freien Fange nicht unterworfen und ge-
nießen den besonderen Schutz des Staates nach dem Gesetz
betreffend Briesleben-Vorkehrungen vom 28. Mai 1894.

Militärisches.

* Türkei. Mit der Porte hat der deutsche General
Campbell von Basija einen neuen Vertrag auf weitere
drei Jahre abgeschlossen. Nach der „Vol. Correxp.“ sind
die Bedingungen für Campbell sehr günstig. Seine
Bezüge, die bisher 40000 Francs das Jahr betragen,
wurden um 20000 Francs erhöht. Außerdem besteht er
in einem Marschall gebührenden Respektationen in Geld,
wobei 6000 Francs jährlich einmacht. Ferner wird
ihm nach dem neuen Vertrage eine Winter- und eine
Sommerwohnung, sowie eine Contingente zur Verfügung gestellt.
* Italien. Die italienische Armee wird, wie
„Gazzetta“ meldet, im Herbst mit fünfzigtausend
Gemehr, Modell 1891, versehen. Für die Landwehr
werden Wehrer-Gemehr einmagaquirt. Im Jahre 1898
beginnen die Arbeiten zur Herstellung der Schnellfeuer-
geschütze.

Gesundheitspflege.

§ Eist Apffel. Nachdem die Obsterte beendet, bietet
sich wieder der Apffel als wohlfeilste und angenehme Speise
dar. Rothwangig, zart und erfrischend im Geschmack, ist
der Genuß reifer Apffel von hervorragendem Nutzen. Der
Apffel liefert nicht nur eine vorzügliche Nahrung, sondern
ist auch eines der besten diätetischen Mittel. Er enthält
einige Phosphorsäure in löslichstlicher Verbindung, als
mehr Phosphorsäure in löslichstlicher Verbindung der Erde. Sein
Genuß, hauptsächlich unmittelbar vor dem Schlafengehen,
wirkt vortheilhaft auf das Gehirn, regt die Leber an, bewirkt
einen ruhigen Schlaf, desinfectirt die Verdauung der Mund-
höhle und bindet die übermäßigen Säuren des Magens.
Bei zu zahlreichen Verzügen ist es selbstverständlich, daß
die Frucht bei Jung und Alt geschätzt wird.

Vermischtes.

* (Die Typhusfälle in Weihen) nehmen endlich
ab. In der Zeit vom 26. September bis 1. October wurden
nur 62 Krankheitsfälle und ein Todesfall gemeldet. Die
Gesamtszahl der Erkrankungen beträgt 1346, der Todes-
fälle 69.

* Bei einem durch Kinder verursachten
Studenbrande sind am Mittwoch früh in Königberg
i. R. drei Kinder erstickt; ein viertes wurde bewußtlos
ins Krankenhaus gebracht.

* Das Vensberger Schloß, in dem die Kabinetts-
ankast untergebracht ist, steht seit Mittwoch Nachmittags
3 Uhr in Flammen. Der linke Flügel brennt sichtbar.

* Prinzessin Elvira von Bourbon, welche
mit dem Maler Jodoli vor Jahresfrist geliehen ist und
gegenwärtig in St. Moritz trant darniederliegt, hat gegen
ihren Vater Don Carlos durch zwei Mailänder Abolanten
den Proceß wegen Verurtheilung des Erbes ihrer Mutter
angestrengt. Don Carlos soll jedoch erklärt haben, daß der
Erbschaftsbesitz des Erbes ihm bis zu seinem Tode zufalle.
Der große Abolanten vierter Klasse wurde dem bisherigen Handelsrichter Kochmann in Berlin
bei seinem Auscheiden aus diesem Amte verliehen. Bei der
Ueberreichung sprach Herr Kochmann dafür seinen tiefempfan-
denen Dank aus; nur habe er hinzuzufügen, daß ihm der
Orden — schon einmal vor mehreren Jahren verliehen
worden sei.

* (Mord.) In Partinico auf Sizilien erging sich
der Polizeicommissar Signor Mauro Ghergi mit seiner
Frau und seinem 5jährigen Söhnchen auf dem Marktplatz.
Auf einmal stürzten aus einem Seitengebäude zwei Männer
mit geschwänzten Gesichtern auf den Bräutchen. Sie machten
ihn durch Revolverkugeln und Peitschen nieder und ver-
schwanden dann ebenso geheimnißvoll, wie sie erschienen
waren. Die Frau des Ermordeten war ohnmächtig neben
dem Leiche ihres Mannes zu Boden gesunken, der Knabe
hatte seinen Vater wieder beiseite und sich schließlich
auf ihn geworfen, um ihn vor den Peitschen zu schützen.
Von den zahlreichen Passanten auf dem Marktplatz hatte
keiner gewagt, den Mördern in den Arm zu fallen oder
ihnen aus nur zu folgen, so daß das Verbrechen wahr-
scheinlich ungeahnt blieb wird.

* (Den Tod durch eine Dürse) erlitt, wie die
„Zeitschrift für Ohrenheilkunde“ in ihrer letzten Nummer
berichtet, ein bis dahin völlig gesunder Knabe. Er war aus
unbedeutender Veranlassung geohrteigt worden; unmittelbar
danach stieß infolge der Reizung des Trommelfells etwas
Blut aus dem linken Ohr, und der Erkrankte wurde von
schlimm Schwindel befallen. Nach 2 Stunden ankam
blühiger Auswurf, schweres Schwindelgefühl, kleiner und
rascher Puls, die Temperatur sank von 38,9 allmählig auf
36,9 Grad herab, und der Tod trat nach Ablauf einer Woche
ein. Die Section ergab neben Trommelfeulreizehung und
Eiter in der entzündeten Trommelföhle nach Blutüberfüllung
und Bluterguß in die Stirnhöhle und die Seitenventrikel des
Gehirns, außerdem linksseitige trodne Drüsenentzündung
und Lungenhyperämie.

* (Eine furchtbare Feuersbrunst) hat die Stadt
Romytzen, Gouvernment Wilna, vollständig ein-
geschert. 15 Menschen sind verbrannt, gegen 500 Personen
obdachlos. Das Feuer war an allen Ecken angelegt.

* Das alte römische Fürstengeschlecht der
Orsini, das der Welt der Vergangenheit angehört, hat, seit mit
rauhem Schicksal den wirtschaftlichen Untergang entgegen.
Im vergangnen Jahre wurde der innerhalb der Mauern
des Vaticanus-Bezirks gelegene Palast der Familie ver-
steigert, und am 21. v. M. hat, wie der „Frank. Zig.“
geköndert wird, das römische Tribunal eine Verfügung
erlassen, der zufolge der Grundbesitz der Familie unter den
Kamern kommt. Die Verfügung ist durch den Abgeordneten
Sacconi, den Hauptgläubiger der Fürsten Orsini, veranlaßt
worden. Der in Rede stehende Grundbesitz besteht aus den
Ländereien am Tiber und dem See selber. Der Erbeher
des zur Auktion gelangenden Grundbesitzes wird zu gleicher
Zeit Eigentümer der vielbesprochenen Reste des altrömischen
Palasthofes, das auf dem Boden des Sees liegt. Haupt-
gläubiger der Familie Orsini ist gegenwärtig Don Philipp, Bischof
von Paphos in Syrien.
* (Ein Mord) wurde in der Nacht zum Dienstag
in der Tiergartenstraße zu Berlin in unglücklich, daß er
den Fuß brach und hilflos liegen blieb. Der Führer eines

Wagen beschleunigten Gehens eines Bierverlages nahm
sich des Verletzen an und wollte ihn auf seinen Boden
tragen. In solchen Angelegenheiten ein Feind anderer
Nachbarn, die diese nahmen ohne weiteres an, daß der Verun-
glückte von dem Wirttheiter überfahren worden sei und
hiesigen auf den Keller in der Noth ein. Als sie dann eilen
und befehl befehl waren, suchten sie ohne ein Wort der Ent-
schuldigend davon. Also berichtet die „Deutsche Tageszeitung.“

* (Ein schweres Verbrechen) wurde, wie schon zu-
berichtet in dem pflanzlichen Diebstahl an der Stelle. Als im
Unterschiedsgefängnis morgens 6 Uhr der Gefängnisüber-
wacher Vallem die Thür der Zelle des in Unterhüftungs-
gefängnis befindlichen Rosettenmachers Engel von Pirmasens öffnete,
fiel dieser über ihn her und schlug mit einem eisernen Fuß der
Zellenbar auf ihn ein. Vallem stürzte bewußtlos zu Boden.
Auf seine Hilfe suchte kein Mann herbei, die ebenfalls
von Engel mit dem Knüttel niedergeschlagen wurde, eben-
falls stürzte sich der Wirttheiter auf die Wirttheiter auf dem Feste
folgende 16jährige Tochter des Pirmasens-Gewerbes. Ein
Gefäß war es, das Vallem vorher schon sechs anderen Ge-
fangenen die Zelle geöffnet hatte, sodas diese zur Hilfe eilen
und den Engel überfallen konnten. Er soll schon am
Mittwoch vorher eine Drohung gegen Vallem ausgesprochen
haben. Der Gefängnisüberwacher ist lebensgefährlich verletzt.
Nach seine Frau und seine Tochter schwören in Gefahr.
Der eisernen Panzer, mit dem Engel auf seine Opfer ein-
schlug, trug dieser unter dem Vermerk verbleibt.

* (Vorboten des Winters.) In Miesengebirge
hat schon in der Nacht zum Dienstag edles Winterwetter
Einzug gehalten. Die Vorberge, wo die Temperatur in
600 Meter Meereshöhe am Dienstag Morgen auf +2 Grad C.
untergegangen war, erholte den ersten, wenn auch gering-
fügigen Schneeeinbruch bei lebhaftem Nordost. — Seitiger
Schneefall ist in München in der Nacht zum Mittwoch
eingetreten. — In Krumau herrscht seit Dienstag eine
fürchterliche Bora. Die Kälteerscheinung wurde eingestelt
während der Perle mit Abzuga ist unterbrochen. — Aus
den Steierischen und Tiroler Alpen werden starke
Schneefälle gemeldet, die seit 48 Stunden fort-
dauern. — Auch in Böhmen, Mähren und Galizien
traten Mittwoch Morgen Schneefälle ein; in Emsberg
schneit es seit Dienstag Morgen ununterbrochen. — In
Wien und dessen Umgegend fiel der erste Schnee. Der
Rahlsberg und die übrigen Ausläufer des Wienerwaldes
sind um die Stadt hindurch mit Schnee bedeckt. Die
Temperatur betrug gegen Mittag drei Grad Reaumur.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Oct. (S. L. B.) Die „B. P. N.“
bestätigen, daß das preussische Staatsministerium
gestern zu dem türkischen Flottenplan
Stellung genommen hat. — Ferner erklären die „B.
P. N.“ die Mitteilung, für die Hofenlohe habe
bereits dreimal seine Demission angeboten, für völlig
in der Luft gegriffen und führen angedeutet, daß
der Presse zur Sprache gebrachten Zweifel, ob die
Flottenpläne die Zustimmung des Reichstages
haben, aus, daß der Staatssecretär des Reichs-
marineamts einen Flottenbauplan nicht verfolgen
könne, ohne sich der grundsätzlichen Zustimmung
seines Chefs zu bedienen.

Köln, 6. Oct. Nachdem der linke Flügel des
Vensberger Schlosses völlig ausgebrannt
und auch das linke Hintergebäude in Brand ge-
rathen war, gelang es den Bemühungen der aus
der ganzen Umgegend herbeigeleiteten Feuerwehren,
das Feuer zu löschen. Das Feuer soll unter dem
Dache des linken Schloßflügels ausgebrochen sein.

London, 7. Oct. (S. L. B.) „Daily Mail“
meldet aus Newyork, daß die Lage der spani-
schen Truppen auf Cuba trotzlos sei. Die
Insurgenten haben auf drei Seiten die Offensiv-
ergriffen und die spanischen Vorkosten werden zurück-
gedrängt. Die Conzessionen Sagasta seien im
Vorans als erfolglos zu betrachten. 30000 weitere
Truppen seien erforderlich, um die Insurrection mit
Erfolg zu bekämpfen.

Paris, 7. Oct. Der greise deutsche Maler
Matthias Münzer beging, von Altknabe gereizt,
Selbstmord, indem er sich aus dem Fenster
eines Spitals stürzte.

Madrid, 7. October 1897. (S. L. B.) Der
Ministerrath beschäftigte sich gestern mit der
tubanischen Frage und beschloß, das Reform-
programm durchzuführen, um der Insel die Autonomie
zu verliehen. Die Insel wird die Rechte einer
Verwaltungsperion erhalten, aber der Ministerrath
befragte abermals die Oberrechte Spaniens auf
Cuba.

Madrid, 7. Oct. Sagasta erhielt ein Tele-
gramm des Generals Wehler, in welchem dieser
versichert, er werde nicht demissioniren, sondern stelle
der Regierung seine Dienste zur Verfügung.

Rio de Janeiro, 6. Oct. Die Stadt
Canudos ist von den Regierungstruppen ge-
nommen. Conzelheiro ist gefangen genommen
worden.

Kellamethel.

Der das Migränin-Sücht

(Dargestellt nur durch die Höchster Fachwerke in Sücht a. M.)
In seiner herrlichen Wirkung gegen Kopfschmerz, ferner
und höchsten, dem Bienen zur Warnung, daß grobe
Fälschungen des süchtigen Präparates hergestellt worden sind.
Wer daher vor solchen Gefahr sein will, dem sei die
Verwendung eines ärztlichen Rezeptes, auf „Migränin-Sücht“
lautend, fortan empfohlen. — In den Apotheken aller
Länder erhältlich.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 236.

Freitag den 8. October.

1897.

Zum Fall Grütter.

„Schon die neuliche Erklärung des Reichsanzeigers,“ welche es rechtfertigen sollte, daß auf dem Zug Terespol-Schwyz, auf dem der Lehrere Grütter verunglückte, der Locomotivführer zugleich Zugführer und Schaffner war, hat ein nicht gerade angenehmes Aufsehen erregt. Neuerdings hat die königliche Eisenbahndirection zu Danzig sich zu einer „Sachdarstellung“ veranlaßt gesehen und zwar an die Adresse des „Berl. Tageblatts.“ Dergleichen Rechtfertigungsversuche sind unter allen Umständen erfreulich, selbst wenn sie nicht ganz ausreichen. Weshalb der in Rede stehende Zug keine Zugleine geführt hat? „Nach der Bahnordnung ist die Mitführung der Zugleine bei den Nebenbahnen nicht erforderlich.“ Daß sie bei einem so überfüllten Zuge nicht nur zulässig, sondern recht eigentlich angezeigt gewesen wäre, hat neulich schon der „Reichsanzeiger“ zugestanden. Die Danziger Eisenbahndirection aber schreibt: „Ob diese nach langen sorgfältigen Verhandlungen von Sachverständigen ausgearbeiteten Vorschriften (Bahnordnung für die Nebenbahnen) abänderungsbedürftig sind oder nicht, kann hier nicht erörtert werden; keinesfalls aber ist der preussischen Staatsbahnbahnverwaltung, am allerwenigsten aber deren Herrn Chef ein Vorwurf daraus zu machen, daß auch die preussischen Staatsbahnen von diesen erleichternden Vorschriften Gebrauch machen.“ Natürlich der Bundesrath steht hoch über dem preussischen Eisenbahndirector, und wenn er unpraktische Dinge beschließt, so ist Herr Thiele, obgleich er im Eisenbahnschutz auch so etwas zu sagen hat, daran unschuldig. Indessen das ist Nebenache. Wichtiger ist es, daß die Danziger Direction zwar die Identität von Locomotiv- und Zugführer als gerechtfertigt bezeichnet, nicht aber das Fehlen eines Schaffners. „Dem Locomotivführer aber, heißt es in der „Sachdarstellung“, war neben dem bei diesem Zuge höchst einfachen und bequemen Führerdienst nichts Weiteres aufgegeben, als während des Aufenthalts auf den Stationen die nicht zahlreicheren Fahrkarten nachzusehen. Trotzdem entsprach diese Besetzung nicht unserer Anordnung, vielmehr hätte nach unserer vorerwähnten Dienstbestimmung vom 1. October 1896 dem Zuge auch noch ein Schaffner beigegeben werden müssen. Dies ist lediglich infolge eines bedauerlichen Versehens der Station Schwyz unterlassen worden, wofür der schuldige Beamte zur Rechenschaft gezogen worden ist.“ Gleichzeitig aber erfahren wir, daß gerade durch dieses bedauerliche Versehen ein weiteres Unglück verhütet worden ist. Das Schreiben fährt nämlich fort: „Es würde übrigens unersetzlich die Aufgabe dieses Schaffners bei dem Unglückszuge den Tod des Lehrers Grütter schwerlich verhindert haben; aller Wahrscheinlichkeit nach würden in diesem Falle nicht ein, sondern zwei Tode zu beklagen sein.“ Wenn das Schriftstück mit den Worten schließt: „So sehr das unglückliche Ereigniß, der Tod des Lehrers Grütter, zu beklagen ist, so wird doch eine vorurtheilsfreie Beurtheilung des Verfalls zugeben müssen, daß der Staatsbahnbahnverwaltung hieraus nicht der mindeste Vorwurf gemacht werden kann“, so können wir in dieses Schultheil nicht einstimmen. Gerade die Vermuthung der Danziger Direction, daß bei Unwesenheit eines Schaffners im Zuge auch das Leben dieses gefährdet gewesen sein würde, beweist, daß es an allen Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und der Sicherheit des Lebens der Passagiere auf dem „Unglückszuge“ gefehlt hat. Im übrigen muß man sagen, auch der Danziger Eisenbahndirections-Präsident spricht sich über die Ursache des Todes des Lehrers Grütter mit einer Bestimmtheit aus, welche in dem Strafprozeß gegen die Polen, welche den deutschen Lehrer mißhandelt haben, für die Richter nicht erreicht worden ist. Es muß noch



Constantinopel das Gerücht verbreitet ist, daß bei den immer wiederkehrenden Grenzconfliden an die bulgarischen Truppen der Befehl erteilt worden ist, den türkischen Soldaten bei jeder Verletzung der Grenze mit Waffengewalt zu begegnen und auch hauptsächlich bei einem im Rhodopegebirge vor kurzer Zeit auf, wie die Türken behaupten, strittigem Grenzgebiete erfolglos Confliden ein türkischer Soldat erschossen wurde, so dürfte die Pforte in diesen türkischen Kundgebungen einen Grund sehen, die Bulgarien zugelegten Zugeständnisse, insbesondere in Betreff des Bischofsberaths in Macedonien nicht auszuführen. Inzwischen wird weiter besichtigt und die bulgarische Kriegsminister Oberst Zwanowoll sogar seine Demission für den Fall angeboten haben, daß Fürst Ferdinand dem großherrlichen Befehle wegen der Einstellung der Befestigungen Folge leisten wollte.

Türkei. Der türkische Finanzminister Nazif Pascha, welcher sich besondere Verdienste um die Herbeischaffung der Geldmittel zur Führung des letzten Krieges erworben hat, ist verabschiedet worden. Die Entlassung wird auf sein Verlangen zurückgeführt, die Forderungen einzelner Ministerien zur Bekleidung der monatlichen Gehalte auf den thatsächlichsten Bedarf zu reduzieren, wodurch sich die Möglichkeit ergeben hätte, jährlich sehr solcher Auszahlungen als bisher zu leisten, wodurch soll sich Nazif Pascha die Feindschaft seiner Ministercollegen zugezogen haben.

Griechenland. In der griechischen Kammer am Dienstag das neue Ministerium vollständig schieben. Die Tribünen waren schwach besetzt. Ministerpräsident Jaimis erklärte, nach der Krise sei er berufen worden, ein Ministerium zu bilden; er habe es für seine Pflicht gehalten, dem Kaiser zu folgen. Das Ziel des Cabinets sei die Lösung der nationalen Frage und die Nämung Thessaliens. Damit die Regierung die Lösung herbeiführen könne, begehre und fordere sie Zeit. Er bitte die Kammer, ihre Arbeiten einzuweilen einzustellen. Delianis erklärte, seine Partei werde die Maßnahmen unterstützen, welche auf die Lösung der nationalen Krise hinielen; er billige den Vorschlag, die Arbeiten der Kammer einzuweilen einzustellen. Jaimis fügte hinzu, das Ministerium werde später der Kammer das System einer vollständigen Reorganisation des Landes vorlegen. Karapanos und Deligiorgis sagten im Namen ihrer Parteien dem Cabinet ebenfalls Unterstützung zu. Hierzu wurde die Sitzung geschlossen. — Der Kriegsminister Smolenski wurde beim Verlassen des Hauses begeistert begrüßt. Was die Kammer eigentlich beschließen will, geht aus diesem Bericht noch nicht hervor. Jedemfalls aber ist die Kammer dem Cabinet Jaimis günstig gestimmt. In Anbetracht dessen, daß die Kammer bereits ihre Ansicht über den Friedensvertrag kundgegeben hat, hat nämlich das neue Cabinet dem Doyen des diplomatischen Corps notifizirt, daß es bereit sei, in Unterhandlungen wegen des Artikels 2 des Vertrages einzutreten, und beschloßen habe, Unterhändler zur Beratung des endgiltigen Vertrages zu entsenden. — Am Dienstag wurde das Dekret veröffentlicht, durch das Fürst Marvofordato zum Unterhändler für den endgiltigen Friedensschluß ernannt wird. Fürst Marvofordato wird am 11. d. von Athen nach Constantinopel abreisen.

Deutschland.

Berlin, 7. Oct. Der Kaiser stattete am Dienstag auf der Fahrt nach Danzig dem Marienburg Schloß einen unerwarteten Besuch ab. Da der bezügliche Entschluß von dem Kaiser erst in letzter Stunde gefaßt wurde, kam es, daß er die Marienburg Einwohner im wahren Sinne des Wortes überraschte. Trotzdem war die Straße, die Se. Majestät auf der Fahrt nach dem Schloße passieren mußte, mit Fahnen und Wimpeln decorirt.